

teilnehmenden, Frauen und Männer, die ja zwischen 1930 und 1945 geboren waren, besonders sieben, zwischen 1896 und 1909 geborene, Geschwister heraus, die allesamt Väter, Mütter, Onkel und Tanten der Teilnehmenden waren. Die biografische Entwicklung dieser sieben Geschwister, von denen einige, im Laufe der rekonstruierenden Arbeit, als besonders markante Charaktere hervortraten, soll nun genauer betrachtet werden.

Ein Landarbeiter, eine Müllerstochter und ihre sieben Kinder

Heinrich (1865–1935) war in Eichertshagen als einfacher Landarbeiter oder als Knecht für wohlhabendere Bauern, die etwas besaßen, tätig. Im Jahre 1895 heiratete er Anna (1869–1944), die einen kleinen Hof, mit einigen Wiesen und Feldern, geerbt hatte. Durch diese Heirat war Heinrich in der Lage, eine Familie zu gründen und die Familie hatte ein respektables Haus, in dem sie leben konnte. Zu jener Zeit hatte das Dorf etwas über 400 Einwohner_innen. Mit ins Haus zogen eine unverheiratete Schwester von Anna und eine unverheiratete Schwester von Heinrich. Anna's Vater war ein Müller, der einige Dörfer weiter eine Mühle betrieb. Das Anna überschriebene Fachwerkhaus war gemeinsam mit der Dorfkapelle um 1650 gebaut worden. Das Gebäude-Ensemble hatte früher einmal zu einem Adelssitz im Siegerland gehört und die Müllerstochter hatte den kleinen Hof von ihrem Großvater mütterlicherseits geerbt. Geld war indes nicht viel vorhanden, so dass sich Heinrich, neben der kleinen Landwirtschaft, die er betrieb, weiter auf anderen Höfen als einfacher Landarbeiter und Knecht verdingen musste, vor allem in Schwarzbrock, einem, einsam an einer alten Landstraße gelegenen, Gutshof. Dieses, zwischen 1810 und 1820 errichtete, Anwesen wurde von Martha, der ledig gebliebenen Erbin einer vermögenden Industriellenfamilie, bewirtschaftet. Teile von Marthas Familie hatten Erzgruben betrieben, andere waren als hohe Beamte in den Gemeindeverwaltungen der Gegend tätig gewesen. Nachdem Marthas Eltern und auch sämtliche Brüder und Schwestern gestorben waren, lenkte sie die Geschicke des Gutshofs schließlich allein. Arbeitskräfte holte sie sich aus dem benachbarten Eichertshagen. Einer von ihnen war Heinrich und später auch zwei seiner Kinder: Frieda und Friedrich. Heinrich und Anna bekamen zwischen 1896 und 1909 insgesamt sieben Kinder: Paul (1896–1973), Hermann (1900–1978), Richard (1902–1970), Frieda (1903–1994), Otto (1905–1985), Friedrich (1907–1989) und Bertha (1909–1941). Zwei Portraits der Familie, in ihren Sonntagsanzügen, sind erhalten geblieben. Das eine stammt von 1912 und das andere von 1925, jeweils aufgenommen von einem professionellen Fotografen. Zu allen sieben Geschwistern und ihren Familien existieren weitere Bilder, in den verschiedensten Konstellationen. Zu allen wurde, im Verlauf des Projekts, reichlich anekdotisches Wissen zusammengetragen, auch Dokumente wie Stammbäume, Briefe, Militärpässe etc. Zur jüngsten Tochter Bertha, die 1941 im Kindbett verstorben war und deren Ehemann und einziger Sohn später durch Unfälle mit Militärfahrzeugen, im Rahmen des Zweiten Weltkriegs, ums Leben kamen, fiel das Zusammengetragene nicht so umfangreich aus. Wegen der hohen Gegenwartsbedeutung dieser Themen, soll die Betrachtung dieser sieben Biografien nun unter den folgenden drei Aspekten erfolgen: Zum einen mit Blick auf die Möglichkeit zum sozialen Aufstieg, zweitens unter der Perspektive der kulturellen Partizipation und drittens in Bezug auf die jeweils sichtbar werdenden Geschlechterrollen.